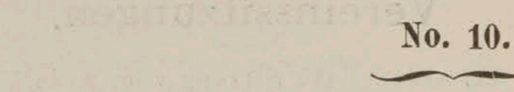
Berlin, 10. August 1888. No. 10.



Monats-Berichte
der
Freien Wissenschaftlichen Vereinigung
an der Universität Berlin.

Vereinslocal: Pschorrbräu, Französischestr. 33a.

Mit der vorliegenden Nummer der Monats-Berichte schliessen wir das Sommer-Semester. Die Abonnentenzahl hat sich leider nicht auf der Höhe der beiden vorangegangenen Semester gehalten. Von den A. H. A. H. hat kaum der vierte Teil auf die Berichte abonnirt. In Folge dessen scheint schon aus financiellen Gründen der Fortbestand der Mon.-Ber. gefährdet. Schwerwiegender ist das Bedenken, dass gerade in der Beteiligung der Inaktiven an den Vereinsangelegenheiten der Schwerpunkt des ganzen Unternehmens liegt und dass in erster Linie aus diesem Gesichtspunkt die Mon.-Ber. ins Leben gerufen sind.

Aus diesen Gründen werden wir bestrebt sein, mit dem Verband A. H. A. H. ein dahingehendes Uebereinkommen zu erzielen, dass gegen Zahlung einer bestimmten Summe pro Semester von Seiten des Verbandes sämmtlichen A. H. A. H. die Berichte fortan gratis zugesandt werden können.

Betreffs des Inhalts der Mon.-Ber. sind uns von verschiedenen Seiten Reformvorschläge gemacht worden. Wir selbst gestehen gerne zu, dass neben dem knappen thatsächlichen Bericht eine eingehendere Besprechung der für die F. W. V. wichtigsten Fragen an leitender Stelle das Interesse für die Mon.-Ber. wesentlich erhöhen würde; freilich müssen wir hierbei auf eine rege Mitarbeitschaft sowohl der Aktiven als namentlich der A. H. A. H. rechnen. Sollten unsere Verhandlungen mit dem Verband A. H. A. H. erfolgreich sein, so werden wir im nächsten Semester versuchen, den Inhalt der Mon.-Ber. in dem angedeuteten Sinne zu erweitern sowie auch sonst nach Möglichkeit allen geäusserten Wünschen gerecht zu werden.

Indem wir die vorliegende Nummer ausnahmsweise auch an die Nichtabonnenten versenden, richten wir namentlich an die auswärtigen A. H. A. H. die dringende Bitte, unsere Bemühungen betreffs eines Uebereinkommens mit dem Verband nach Kräften zu unterstützen.

Das Redactionscomité

I. A. **H. Maass**, cand. med., NW. Pariserplatz 6a, II.

Vereinssitzungen.

IX. ordentliche Sitzung vom 2. Juli.

Im geschäftlichen Teile der Sitzung beschloss die Vereinigung, den geplanten Ausflug am 7. d M. „bei jedem Wetter“ zu unternehmen. Im wissenschaftlichen Teile sprach Ransohoff über Schillers „Maria Stuart“ — Diskussion folgte nicht.

X. ordentliche Sitzung vom 9. Juli.

Referat Krotoschins über „Sociale Selbsthilfe“. An der sehr angeregten Diskussion nahmen auch einige Gäste teil.

XI. ordentliche Sitzung vom 16. Juli.

Vortrag Rubens über „Vererbung“, mit keiner lebhaften Diskussion.

XII. ordentliche Sitzung vom 22. Juli.

Nach einem kurzen geschäftlichen Teile, aus dem nichts Besonderes mitzuteilen ist, folgte der Vortrag Fries über „Neuere Dramatiker“. Der Stoff an sich, wie die Stellung des Vortragenden zu seinem Thema gaben Gelegenheit zu einer sehr ausgedehnten und lebhaften Debatte.

XIII. ordentliche Sitzung vom 26. Juli.
Ordentliche General-Versammlung.

XIV. ausserordentliche Sitzung vom 30. Juli.

„Exkneipe“. In derselben erfolgte die Preisverteilung für die zum VIII. Stiftungsfest eingelaufenen Lieder (cf. „Diversa“).

Exbummel am 7 Juli.

Der Ausflug, den die Vereinigung nach Schlachten- und Wannsee unternahm, verlief in jeder Hinsicht nach Wunsch. Inmitten einer langen Reihe regnerischer Tage war der 7. Juli gerade für eine Landpartie durchaus günstig und angenehm. — Die Vereinigung sammelte sich früh um 10 Uhr auf dem Anhalter Banhofe und fuhr nach Schlachtensee. Am Wasser, im Freien, wurde dort ein Frühschoppen abgehalten, den Maass mit einem Salamander auf die F. W. V. eröffnete Gegen 12 Uhr ging es von da durch den Wald nach Wannsee, um hier Nachmittag und Abend zu verbringen. Ein Teil der Vereinsbrüder machte nach Tisch einen Spaziergang nach der Pfaueninsel, ein anderer Teil eine Dampferfahrt nach Potsdam. Abends $7^1/_2$ Uhr wurde die Kneipe eröffnet, die allerdings nur bis gegen $^1/_2$11 Uhr ausgedehnt werden konnte, da um 11 Uhr die Rückfahrt nach Berlin erfolgen musste.

Geschäftliches.

Ordentliche Generalversammlung.

Zum I. Vorsitzenden Adler als alleiniger Kandidat gewählt. II. Vorsitzender Engel. Schriftwart Ransohoff. Kassenwart Joseph II. Archivar Ruben. Dem Wunsch Adlers zu Folge, wurde dem Vorstand von der Vereinigung das Recht erteilt, während des ganzen W. S. Maass und Freudenberg mit beratender Stimme in den Vorstand zu kooptieren.

Zum Ausschussvertreter wurde Maass wiedergewählt, zu seinen Stellvertretern Engel und Ransohoff. In das E. G. wurden gewählt von A. H. A. H.: Lövinson, Samter, Berg, Rosenheim, Hirsch; von Mitgliedern: Freudenberg, Hirschberg, Maass, Nessler.

Das Redactionskomté besteht aus:
Joseph I. A. H. Lilienthal, Maass (von der Vereinigung gewählt) Adler, Engel (vom Vorstand delegiert.)

Auswärtige Angelegenheiten.

Die Zersplitterung innerhalb der sog. „nationalen“ Korporationen, welche im Winter-Semester mit dem selbständigen Vorgehen des Korporationsverbandes begonnen, hat in dem verflossenen Sommer-Semester weitere Fortschritte gemacht und dadurch die dominirende Stellung des V. D. St. stark ins Wanken gebracht. Der Akad. Turnverein, der Akad. Gesangverein und die Liedertafel, welche noch bei der Ausschusswahl mit dem V. D. St. zusammengingen, haben sich im weiteren Laufe des Semesters gänzlich von demselben getrennt. Unmittelbar nach den Wahlen erschien in der Vossischen Zeitung eine offenbar vom A. T. V. inspirirte Notiz des Inhalts, dass innerhalb der verbündeten nationalen Korporationen der V. D. St durchaus keine führende Stellung hätte, vielmehr sämmtliche Korporationen gleichberechtigte seien; das Wahlbündnis wäre in erster Linie gegen den Korporationsverband gerichtet, welcher seine Sonderinteressen vor die der allgemeinen Studentenschaft setzte; in zweiter Linie erst gegen die F. W. V., weil diese im Winter-Semester mit dem Korporationsverband zusammenging; der Wille des V. D. St., gegen die F. W. V. als solche vorzugehen, sei an dem energischen Veto! dreier grosser Vereine (der obengenannten) gescheitert. Schon in der konstituirenden Ausschusssitzung trat der Zwiespalt offen zu Tage, indem Loose vom A. T. V. gegen den bisherigen Vorsitzenden Siegesmund kandidirte und mit Hülfe der Stimmen des A. G. V., der A. L. T. sämmtlicher Couleuren, der F. W. V. und der medicinischen Fakultätsvertreter gewählt wurde. Nun begannen in den „Akademischen Blättern“, dem Organ des Kyffhäuserverbandes, die Klagen und Vorwürfe über das Verhalten des A. T. V. Dasselbe wurde als ein Verrat an der „nationalen Sache“ hingestellt und man bedauerte zu spät den Feind im eigenen Lager erkannt zu haben.

Die Rede des Vorsitzenden Loose, bei der Trauerfeier für Kaiser Friedrich, welche in liberalem Sinne gehalten war, wurde einer abfälligen Kritik unterzogen.

Die Entrüstung des V. D. St. ist begreiflich, der nationale Kitt ist über Erwarten schnell zerbröckelt,

und von dem Bündnis, welches vor wenigen Semestern unter Führung des V. D. St. noch die meisten farbentragenden und nicht Farben tragenden Verbindungen umfasste, sind zur Zeit nur noch der A. Th. V. der A. Gym. V. und einige unbedeutende Korporationen übriggeblieben.

Zur vorigen Nummer der Mon.-Ber. ist nachzutragen, bass beim Hofmannkomm. der V. D. St. sich nicht beteiligt hat, weil 1881 Prof. Hofmann als derz. Rektor den V. D. St nicht genehmigt hat, dass ferner der Korporationsverband, welcher sich bereits von der allgemeinen student. Trauerfeier für Kaiser Wilhelm ausgeschlossen hat, auch an der Feier für Kaiser Friedrich nicht Teil nahm, sondern eine eigene Feier veranstaltete.

Diversa.

Liederwettstreit.

Nachdem in No. 8 der Monatsberichte eine Preisbewerbung für Lieder zum VII. Stiftungsfest ausgeschrieben worden, trat in den ersten Tagen des Juni die Preiskommission, bestehend aus dem A. H. Dr. Samter und den Mitgliedern Maass und Wittkowski zusammen. Eingelaufen waren fünf Lieder, ausserdem nach dem festgesetzten Termin noch eins, das deshalb unberücksichtigt bleiben musste. Durch das Ableben Sr. Majestät des Kaisers Friedrich wurde mit der Feier des Stiftungsfestes auch die Preisverteilung und Veröffentlichung der preisgekrönten Lieder verschoben und zwar bis zu der am 30. Juli stattfindenden Semesterschlusskneipe.

Die Preiskommission verlieh:

für ein Farbenlied den ersten Preis bestehend aus Björnson's Dramen,
dem auswärtigen Mitgliede Oscar Cohn, Greifswald
(Motto: Treue Liebe bis zum Grabe),

für ein fideles Kneiplied den ersten Preis bestehend aus Gutzkow's Zopf und Schwert,
dem Mitgliede Fritz Engel
(Motto: Das „Echte“ bleibt der Nachwelt unverloren,)

der zweite Preis für ein Kneiplied wurde keinem Liede zugestanden

Eine lobende Erwähnung erhielt das Mitglied Fritz Engel für sein Farbenlied (Motto: Blau-Roth-Weiss; hoc signo vinces.)

Die M. C.
I. A. D. Wittkowski, cand. med.

Farbenlied.

Mel.: Sind wir vereint zur guten Stunde.

I. In dieser heil'gen Eichen Rauschen,
An diesem Tag, geweiht der Lust,
Lasst einmal uns nur, Brüder, lauschen
Dem Klang, der uns erfüllt die Brust!
In dieses Festes Weihestunde
Lasst tönen Euren Jubelchor,
Und sendet tief aus Herzensgrunde
Zum Himmel Euren Schwur empor.

II. Solang des Himmelsdomes Bläue,
Solange strahlt des Meeres Blau:
Solange werden wir in Treue
Geeinigt stehn zur F. W. V.
Dass niemals wird die Treue weichen,
Die wir gelobt mit Herz und Hand,
Dess sei uns immerdar ein Zeichen
Das Blau im blau - roth - weissen Band.

III. Solang die Maid der Arm umschliesset
In reiner Liebe heilger Gluth,
So lang in unsern Adern fliesset
Ein Tropfen noch von deutschem Blut:
So lange wird ein kräftig Mahnen
In unsrem Bande sein das Roth,
Uns werth zu zeigen uns'rer Ahnen:
Für's Vaterland in Kampf und Tod!

IV. Der Unschuld Farbe wird uns weisen
Stets auf den Pfad der Tugend hin,
Wird lehren uns, das blanke Eisen
Für Recht nur und für Unschuld ziehn.
Nun denn zum Kampfe auf, Ihr Treuen!
Umgürtet Euch mit Muth und Kraft!
Bald soll die Freiheit sich erneuen
In Sieg der freien Wissenschaft!

Oscar Cohn, stud. jur. I. Preis.

Kneiplied.

Mel.: Preisend mit viel schönen Reden.

I. Sassen einst feuchtfrohe Burschen
Bei gar heissem Worttournier;
Welterschütternd schwere Frage:
Wo, wo ist das beste Bier?!

II. Und es sprach der Herr von Schneidig,
Ein Jurist und Corpsstudent:
„Aeh! noblesse oblige! Nur Hofbräu
Standsgemäss und hochpatent!“

III. Drauf mit frommem Augenaufschlag
Flötete der cand. theol.:
„Herr, verzeih', wenn zum Prälaten
Ich in Fleischeslust mich troll'.“

IV. Doch der Mediciner weise
Sprach mit überleg'ner Mien';
„Wenn ich je 'ne kleine Schwäch' hatt',
War mir Schwechat Medicin.“

V. Und der Zoolog: „Wie herrlich
Brüllt im Löwenbräu der Leu!
Dreimal herrlich, ess ich einen
Verte — braten noch dabei!“

VI. „Quellenstudium“, hub ernsthaft
Der Historiker nun an,
„Ist das Fundament des Wissens,
Zum Kyffhäuser gehe man!“

VII. Sass nur noch ein blondgelockter
Jüngling da mit Schwärmerblick,
Seinen Mund umspielt ein Lächeln
Von geheimnissvollem Glück.

VIII. „Was ist Trinken ohne Liebe?!
Annabräu — o wonnesam!
Dort ward trunken, — liebestrunken
Ich ein Annabräu — tigam!“

IX. (langsamer) Und es wurde still im Kreise,
Und die Sehnsucht scheucht den Scherz,
Und die Gläser klangen leise:
„Deiner Liebsten! Bruderherz!“

X. Einer nur ein Schwerenöter
Und ein Schelm, begann auf's Neu
Annabräut'gam, hüte, hüte
Dich nur vor dem Kindlbräu.

Fritz Engel, cand. phil. I. Preis.

Die nächste Nummer der Mon.-Ber. erscheint erst im November; wir bitten uns im Beginn des W. S. möglichst früh die neuen Adressen zugehen zu lassen.

Diejenigen, welche die Berichte in geschlossenem Couvert zu empfangen wünschen, ersuchen wir um diesbezügl. Mitteilung

i. A. H. Maass, Pariserplatz 6a.

Personalia.

Examina:

A. H. Isaacsohn wurde Referendar.
A. M. Baerwald machte das Physikum.
A. H. Lemberg promovirte.
(Vertragsgemäss ist Beschränkung der Gewerbe- und Handelsfreiheit).

Ernennungen zu A. H. A. H.:

1. Grätzer
2. Hayum
3. Hirsch
4. Nessler
5. Weinberg

wurden A. H. A. H.

Die Zahl der Alten Herrn beträgt daher jetzt 103.

A. H. Dr. Sachs ist von seiner Reise als Schiffsarzt zurückgekehrt und hat sich nach seiner Heimat Wongrowitz begeben.

Briefkasten.

1) Ausw. Mitgl. O. Cohn, Greifswald. — Der Bericht über die Diskussionsabende ist in voriger Nummer nur vergessen; vgl. den Rechenschaftsbericht darüber.

2) A. H. Schmieder, Canth. Die „Erinnerungen eines alten F. W. V.ers aus dem W. S. 84/85“ sind uns für diese Nummer zu spät zugegangen. Dieselben werden, falls das Red.-Com. die Aufnahme in die Mon.-Ber. beschliesst, im nächsten Semester veröffentlicht werden.

Vorsitzender des Redaktionscomité: H. Maass, cand. med., N.W. Pariserplatz 6a II.
Druck von H. Itzkowski, Berlin, Gr. Hamburgerstr. 18-19.